

Sonderdruck

Ausgabe 3/2018



hifi
& records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

»Traumklasse«:

Thales C2
+ Statement

Vor fünf Jahren hat der edle Thales-Plattenspieler TTT-C (die Abkürzung steht für Thales Turntable Compact) aus der Schweiz mit exzellenter Qualität und fulminanten Klangerlebnissen einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen. Das soll aber noch nicht das Ende der Fahnenstange gewesen sein: Der ständig nach Verbesserungen strebende Thales-Chef Micha Huber hat das Konzept weiterentwickelt und stellt nun zusammen mit der »C 2«-Version auch noch den neuen Tonarm Thales Statement vor, der nochmals deutlich besser als der in der letzten Ausgabe vorgestellte Simplicity II sein soll. Schwer vorstellbar, aber Micha Huber macht in der Regel keine leeren Versprechungen.

Beim Laufwerk TTT-C 2 hat er die komplette Antriebseinheit neu konstruiert, ansonsten ist weitgehend alles beim Alten geblieben, auch die naturfarbenen eloxierten Aluminiumflächen. Der Motor ist nun etwas weiter vom Subteller entfernt. Der jetzt flache Antriebsriemen läuft vom Pulley über zwei Führungsrollen zum Subteller und von dort zurück. Damit wird eine fast vollständige Umschlingung des Subtellers durch den Riemen erreicht, was mit einer nahezu verlustfreien Kraftübertragung vom Motor auf den Teller einhergeht. Durch die jetzt sehr kurzen, ungeführten Abschnitte des Riemens wird zudem dessen Flatterneigung unterbunden, also jeder Anflug von Unruhe vermieden. Die gesamte Antriebseinheit ist an einem genau berechneten Metall-Feder-element in der Zarge aufgehängt und wird so von dieser entkoppelt und gleichzeitig am Taumeln gehindert. Um die präzise Werkseinstellung nicht zu gefährden, gibt es eine eigene Transportsicherung. Das Resultat dieses Antriebs ist eine unnachgiebige Kraftübertragung ähnlich einem Reibradantrieb, wobei beim TTT-C 2 der Riemen mechanische Einflüsse des Motors auf den Plattenteller verhindert. So ist letztlich für Ruhe in der Abtastzone gesorgt, und die kann ja bekanntlich gar nicht ruhig genug sein. Huber stellt mit diesem Antriebskonzept eine absolut gelungene

Konstruktion vor, die wohl keinen Einfluss auf das Klangbild nimmt. Genau das wünscht man sich, um Musik in Reinform genießen zu können.

Zur Störungsfreiheit trägt auch die »Isolation Base« bei, die exakt unter das Laufwerk passt. Aufgebaut ist sie im Prinzip wie ein Cartridge Isolator im Großformat, also ein Sandwich aus zwei POM-Platten, die über eine Elastomerschicht verbunden sind. Die untere Lage trägt rutschverhindernde Pads, in der oberen sind Aufnahmen für die Laufwerksfüße angebracht. So sollen Störungen vom Unterbau zuverlässig abgehalten werden. Das funktioniert auch bestens, wobei der Effekt auf einem bodenstehenden Rack oder Regal am deutlichsten zur Geltung kommt. Um die Fähigkeiten dieses exzellent verarbeiteten Laufwerks zu erkunden, genügte schon der Simplicity II, für dessen Test mir der TTT-C 2 bereits zur Verfügung stand. Umso mehr war ich auf die Kombination mit dem neuen, ebenfalls tangential abtastenden Statement-Tonarm gespannt – kann dieses Gespann tatsächlich noch zulegen?

Da auch der Statement auf der Tetragon-Geometrie fußt, sind seine geometrischen Daten und der Lageraufbau identisch mit dem Simplicity II. Huber legte das Augenmerk bei der Entwicklung seines Topmodells daher auf die Ableitung und Vermeidung mechanischer Anregungen, die zuallererst durch Luftschall verursacht werden. Die beiden Armrohre bestehen aus einer extrem harten Aluminiumlegierung, ebenso die Systemaufnahme. Die Lagereinheit ist vollständig gekapselt in einem Gehäuse mit überwiegend gewölbten Wandflächen untergebracht. Auch diese streuen auftreffenden Schall und entschärfen so Vibrationen, seien sie auch noch so klein. Das gilt ebenfalls für die Oberseite des Armsockels. Auch die verschiedenen Oberflächenbehandlungen mit Ruthenium, Gold und Rhodium sollen der Vermeidung und Ableitung von parasitären Störungen dienen.

In der Armkapselung ist auch die Azimuth-Einstellung verborgen, diese erfolgt per Stellschraube nach dem Lösen von zwei Schrauben. Das Ergebnis

Test: Laufwerk Thales TTT-C 2 + Tonarm Statement

Micha Huber hat nachgelegt: Das Laufwerk Thales TTT-C 2 und der Tonarm Statement bilden ein Analog-Ensemble, das seinesgleichen sucht.

Traumklasse



Eigenständiges Konzept: der Thales-Antrieb mit DC-Motor, Rundriemen und zwei zusätzlichen Umlenkrollen.

wird auf einer Skala angezeigt. Der VTA wird ebenfalls per Schraube eingestellt: Sie greift in ein Gewinde im Sockel und lässt so nur eine geführte Bewegung zu. Ganz nebenbei kann so der Tonarm exakt positioniert werden, da er in der Basis zusätzlich fixiert wird. Auch die Armhöhe wird mittels einer Skala angezeigt, sodass die einmal gefundene Höheneinstellung immer reproduzierbar ist. Wer regelmäßig den Tonabnehmer wechselt, dürfte das begrüßen. Dank der schnell wechselbaren Systemträger und der externen Justierung der Tonabnehmer ist das ja auch verlockend: Die Einheit wird nur noch in die Systemaufnahme geschoben und mit einer winzigen Inbusschraube fixiert. Für den Thales Statement gibt es sechs unter-

schiedlich schwere Gegengewichte, sodass man in Sachen Tonabnehmer freie Wahl hat – nur mit der effektiven Tonarmmasse von immerhin 25 Gramm muss er vereinbar sein.

Das vom Vertrieb zur Verfügung gestellte EMT JSD S75 SFL, das schon im Simplicity II überzeugte, durfte den ersten Auftritt im Statement absolvieren. Es erfreute mit einer nochmaligen Steigerung der Plastizität der Klangbilder sowie einer stets souveränen Anordnung der Interpreten und ihrer Relationen untereinander, die quasi millimetergenau dargestellt wurden. Die Vermeidung von Störenfrieden bei der Abtastung ist Micha Huber offenbar sehr gut gelungen, denn diese unangestregte Bühnenillusion setzt Maßstäbe. Nochmals gibt es daher das Attribut Traumkombi!

Das schon im kleineren Bruder meisterlich spielende MI London Reference Cartridge musste auch im Statement zei-

gen, ob es von dessen Eigenschaften profitiert. Aber ja doch! Unerschütterlich und präzise geführt, spielte es seine spezifischen Fähigkeiten voll aus. Dynamische Eruptionen wurden mit explosiver Gewalt präsentiert, feinste Details genau dargestellt. Auch hier waren die Klangbilder perfekt aufgeräumt und in ihren Relationen so genau strukturiert, wie es die LP hergibt. Die randscharfe Zeichnung von Interpreten in Verbindung mit kräftigen, dabei fein gestuften Klangfarben führte zu schönen dreidimensionalen Klangbühnen. Das ausgefuchste Gehäuse und der »Ultra Low Mass«-Diamant zeigten hier ihre Wirkung in aller Deutlichkeit. Das war Musikgenuss der obersten Güte!

Aus reiner Neugierde habe ich auch noch das London Jubilee eingebaut, das in der Hierarchie direkt unterhalb des London Reference angesiedelt ist und sich von diesem durch ein einfacheres



Gehäuse und einen anderen Abtastdiamanten unterscheidet. Auch jetzt machte sich die Abwesenheit von Störungen positiv in Form superber Klangbilder bemerkbar, die in dieser Kombination allerdings mit einem etwas dickeren Pinsel gemalt wurden. Sie waren nicht ganz so ultrascharf konturiert und detailliert wie mit dem Reference, was aber bei langen Hörstunden durchaus angenehm ist. Man kann mit diesem System also fraglos auf sehr hohem Niveau Musik genießen und auch die oft beschriebenen Decca-typischen Schreckmomente hinsichtlich Dynamik erleben.

Zuletzt sollte das Shure Ultra 500, ein Meisterstück der MM-Klasse, das schon am Simplicity II begeistert hat, sein Können beweisen. Es spielte auch hier über den Phono-Pre Nu-Vista Vinyl von Musical Fidelity (der auch bei den vorherigen Systemen zu Diensten war) definitiv meisterlich auf, obwohl es wegen seiner Nadelnachgiebigkeit und des recht hohen Eigengewichts eigentlich für deutlich leichtere Arme gedacht ist. Solche

geschmeidigen, exemplarisch feingezeichneten Klangbilder und perfekt pointierten Details sind ein steter Quell analogen Vergnügens. Die virtuelle Bühne entsprach glaubhaft der jeweiligen Aufnahme, Klangfarben und Dynamik wurden auf unanfechtbare Weise wiedergegeben.

Das Beschönigen mittelmäßiger oder gar missglückter Aufnahmen gehört aber definitiv nicht zu den Obliegenheiten dieser Kombinationen. Dafür kann durchaus die eine oder andere Überraschung lauern, weil so manche Scheibe besser ist, als man sie in Erinnerung hatte – eine nochmalige Bestätigung der einsamen Klasse, die das Gespann Thales TTT-C 2 plus Statement bietet.

Fazit

Thales TTT-C 2 und Statement bilden ein analoges Duo, das seinesgleichen sucht und beweist, dass die analoge Traumklasse nicht nur mit enormen Materialschlachten, sondern einem relativ zierlichen Ensemble erreicht werden kann. Eine exzellente Verarbeitung und das elegante, zurückhaltende Design sorgen ohne Einschränkung für dauerhafte analoge Zufriedenheit. Dieses im Hochlohnland Schweiz gefertigte Analog-Ensemble hat zwar seinen Preis, doch es zielt den Gipfel des analogen Olymps und hat deshalb eine Empfehlung unbedingt verdient. Ich kann Micha Huber nur meine größte Hochachtung für diese konstruktive und fertigungstechnische Meisterleistung aussprechen.

Helmut Rohrwild ■

Thales TTT-C2/Statement

BxHxT	43 x 10 x 31 cm
Garantie	3 Jahre
Preis	13.200/16.200 Euro
Vertrieb	Gaudios
	Polzergasse 14
	A-8010 Graz
Telefon	0043 316 - 33 71 75

